

10

E.T.H., Versuchsgut für Tierzucht, Chamau

11. Bericht über die Betriebs-, Vermögens- und Fondsrechnung
1958 für das Versuchsgut Chamau

Allgemeines

Die Betriebsrechnung wurde nach System Nebiker von Frl. M. Müller, Sekretärin am Institut für Tierzucht, geführt. Sie basiert auf den monatlichen Abrechnungen über den Barverkehr anhand der vom Werkführer kontrollierten und vom Versuchsleiter bezahlten Rechnungen und Lohnauszahlungen. Die Einnahmen gingen zur Hauptsache über PC III/520 und die Auszahlungen über Bezüge aus dem Bankakkreditiv. Die Bewertung des toten Inventars erfolgte durch den Werkführer und Versuchsleiter und des lebenden Inventars durch den Versuchsleiter und den Berichterstatter. Als Richtlinien für das Geräte- und Maschineninventar dienten die Abschreibungsnormen für Buchhaltungsbetriebe des SBS und für den Tierbestand die Rassezugehörigkeit, Qualität und voraussichtliche Nutzungsdauer jedes einzelnen Tieres.

Betriebsrechnung

Erfreulicherweise schliesst die Betriebsrechnung 1958 mit dem seit Uebernahme der Chamau höchsten Reinertrag ab. Die in den Vorjahren erlittenen Rückschläge durch Spätfröste und die Maul- und Klauenseuche im Schweinebestand, konnten nunmehr überwunden werden. Auch die Reduktion der Kartoffelanbaufläche zugunsten des Futterbaues und der Rübenfläche, hat sich günstig ausgewirkt und die Umstellung gerechtfertigt.

- 2 -

Betriebsrechnung 1958Rohrertrag

Getreide	13'601,75
Kartoffeln	4'261,05
Futterzuckerrüben	1'800.--
Drescherbsen, Gemüse	4'081.--
Obstbau	1'144,80
Waldbau	8'332,60
Rindvieh: Zuwachs	16'312,85
Mastkälber	6'760,80
Milch	55'551,32
Schweine	47'737,10
Schafe	793,80
Geflügel: Zucht- und Schlachttiere	2'841,05
Eier	26'331,46
Arbeiten für Dritte	808,25
Miet- und Pachtzinse	1'860.--
Vorrätezunahme	5'858,70
Neutraler Ertrag (Umbuchung)	23,74

198'100,27

Betriebsaufwand

Amortisationen:	
Rindvieh	300.--
Pferde	200.--
Maschinen und Geräte	10'880.--

11'380.--

Betriebskosten

Düngemittel	8'199,75
Saatgut	4'216,05
Versch.Kosten Pflanzenbau	4'914,40
Futtermittel (Fütterung + Winterfütterung)	47'842,70
Weidegelder	3'995,80
Streue	2'843,75
Tierarzt und Apotheke	2'048,60
Versch.Kosten Tierhaltung	1'779,80
Versch.Verbrauchsmaterial	4'961,40
Reparaturen an Gebäuden und Meliorationen	3'271,25
Reparaturen an Maschinen und Ersatz kleiner Geräte	7'447,95
Licht, Kraft, Wasser	4'908,15
Versicherung und Verwaltung	5'284,79
Frachten und Porti	1'577,35
Kosten der Versuchstätigkeit	317,24

103'608,98

Arbeitsaufwand

Barlöhne	46'224,10
Verpflegung und Unterkunft	18'012,25
AHV und diverse Personalkosten	2'651,45

66'887,80

- 3 -

<u>Reinertrag</u>	
Rohertrag	198'100,27
Betriebsaufwand	<u>181'876,78</u>
Reinertrag	+ 16'223,49
Pachtzins	<u>8'696,85</u>
Gewinn	<u>7'526,64</u>
	=====

Der Rohertrag hat mit Fr 198'000.- den bisher höchsten Wert erreicht, dank guter Ernten, erhöhter Milchleistung pro Kuh und erhöhten Einkünften aus der Schweine- und Geflügelhaltung. Der Ertrag aus dem Getreidebau liegt über dem Durchschnitt der Jahre seit der Uebernahme des Pachthofes, blieb aber um Fr 2'500.- unter dem Höchstwert im Jahre 1955. Der Kartoffelbau partizipiert als Folge der reduzierten Fläche nur noch mit rund Fr 4'200.- gegenüber Fr 9'500.- im Durchschnitt der Jahre 1952-57. Dafür hat die grössere Rübenfläche einen Mehrertrag von Fr 1'800.- eingebracht. Der Anbau von Drescherbsen und der Ertrag aus dem Obstbau entsprechen dem Mittel der Vorjahre. Etwas höher liegt dagegen der Ertrag aus dem Wald. Bei der Rindviehhaltung setzt sich der Zuwachs wie folgt zusammen:

Wertzuwachs zwischen Anfangs- und Endinventar	17'600,--
Inventargewinn aus Verkauf	<u>4'712,85</u>
	22'312,85
Abzüglich: Abschreibung auf Kuhbestand	3'700,--
Kaufpreis der Kuh Charmante	<u>2'300,--</u>
	16'312,85
	=====

Der Zuwachs und Erlös aus dem Tierverkauf und die Abschreibungen auf dem Kuhbestand entsprechen dem Mittel der Vorjahre. Dagegen ist der Erlös aus der Mastkälberproduktion etwas geringer und jener aus der Milchproduktion deutlich grösser, trotz der Reduktion der Kuhzahl um 12 Tiere im Verlaufe des Jahre. Die vorjährige Umstellung im

- 4 -

Abkalbetermin und die Ausmerzung der Lupo-Töchter haben sich günstig ausgewirkt. Die grösste Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist, wie zu erwarten war, bei der Schweinehaltung zu verzeichnen, nachdem der Zuchtbestand wieder auf den Umfang von 1955 gebracht worden war. Die Schafhaltung hat nur wenig beigetragen, da, wie aus dem Jahresbericht hervorgeht, 15 Tiere an unbekannter Ursache eingegangen sind. Eine erfreuliche Verbesserung ist dagegen bei der Geflügelhaltung eingetreten. Der Erlös aus Tierverkauf (Zuchthemmen und Suppenhühner) ist ungefähr gleich geblieben wie in den beiden Vorjahren. Die Eierproduktion hat dagegen rund Fr 9'000.- mehr eingebracht. Die Schweine- und Geflügelhaltung gehören damit zu den einträglichsten Produktionszweigen, wobei allerdings zu beachten ist, dass uns die Eintagsküken gratis geliefert wurden, was einem Wert von annähernd Fr 2'000.- entspricht. Die gute Ernte an Dürr- und Saftfutter trug schliesslich mit einer bedeutenden Vorrätevermehrung zur Steigerung des Rohertrages bei. Auf die ha Kulturfläche mit Wald umgerechnet, ist er auf Fr 3'095.- gestiegen.

Als Teil des Betriebsaufwandes ist unter den Amortisationen beim lebenden Inventar nur noch die Differenz zwischen Kaufpreis und Inventarwert der neu zugekauften Freiburgerkuh und die Wertverminderung bei den Pferden aufgeführt. Die buchmässigen Abschreibungen beim Kuhbestand betragen, wie in den Vorjahren, durchschnittlich Fr 100.- für die über 4 Jahre alten Tiere, soweit sie nicht bereits auf den Schlachtwert abgeschrieben sind. Die Wertverminderung bei Maschinen und Geräten liegt in der gleichen Grössenordnung wie im Vorjahr.

Unter den Betriebskosten sind die Auslagen für Düngemittel etwas höher, jene für Saatgut deutlich geringer als im Vorjahr. Die letztere Verschiebung ist auf die Reduktion der Kartoffelfläche zurückzuführen. Bedeutend höher als in den beiden Vorjahren liegen die Futtermittelkosten, bedingt durch die umfänglichere Schweinehaltung. Sie haben wieder das Niveau von 1955 erreicht. Ein erheblicher Kostenbetrag fällt auf Verbrauchsmaterial und auf Reparaturen an Gebäuden und Meliorationen. Unter das Verbrauchsmaterial fallen der Zukauf von Wagnerholz (Strohüttenstall für Zuchtschweine) und das Heizmaterial für Labor und Angestelltenwaschraum. Bei den Gebäudereparaturen handelt es sich zur Hauptsache um solche an den Pacht Hofgebäuden, die von der

- 5 -

Eidg. Bauinspektion Zürich nicht übernommen werden und um den Strassenunterhalt. Die Reparaturkosten an Maschinen und Geräten sind unverändert geblieben und die Kosten für Treibstoffe fallen weg, weil sie über einen Globalkredit der ETH verrechnet werden. Erhöhte Aufwendungen sind für Licht- und Kraftstrom im Zusammenhang mit der Erweiterung der Schweinezucht und der Hühnerhaltung eingetreten. Die übrigen Kostenstellen sind gegenüber den Vorjahren nicht verändert.

Der Arbeitsaufwand ist im ganzen und in den Anteilen für Barlöhne, Verpflegung und Unterkunft und für Solzialleistungen (AHV) praktisch gleich geblieben.

Insgesamt ist der Betriebsaufwand auf nicht ganz Fr 182'000.-, d.h. Fr 2'842.- je ha Kulturland mit Wald gestiegen, doch nicht im gleichen Verhältnis wie der Rohertrag, so dass ein Reinertrag von Fr 16'223.49 und nach Abzug des Pachtzinses ein Reingewinn von Fr 7'526.74 resultiert.

Gewinn- und Verlustrechnung

	<u>Aufwand</u>	<u>Ertrag</u>
	Fr	Fr
Betriebskosten	103'608,98	
Personalkosten	66'887,80	
Pachtzinsen	8'696,85	
Abschreibungen	11'380.--	
Rohertrag		198'100,27
Privattelephongespräche		271,40
<u>Gewinn</u>	<u>7'798.04</u>	
	<u>198'371.67</u>	<u>198'371.67</u>
	=====	=====

Mit Ausnahme des bewusst sehr vorsichtig eingeschätzten Ertrages aus der Schweinehaltung und des voraussichtlichen Zukaufes an Futtermitteln, stimmen die Ertrags- und Aufwandposten der Betriebsrechnung mit dem Voranschlag recht gut überein.

- 6 -

Inventarveränderungen (ohne Landgutskapital)

<u>Lebendes Inventar:</u>	1.1.58	31.12.58
Pferde	2'200.--	2'000.--
Rindvieh	100'500.--	89'100.--
Schweine	12'872.--	17'840.--
Schafe	2'700.--	3'110.--
Geflügel	5'920.--	5'470.--
Hund	30.--	30.--
Maschinen und Geräte	109'540.40	97'589.60
Vorräte des Gutes und Haushaltes	29'384.--	36'626.--
	263'146.40	251'765.60
Inventarabnahme		11'380.80
	263'146.40	263'146.40

Die Inventarabnahme folgt zur Hauptsache aus der Reduktion des Kuhbestandes und den Abschreibungen bei Maschinen und Geräten, denen im letzten Jahr keine grösseren Anschaffungen gegenüberstehen. Diesen Wertverminderungen stehen gewisse Vermehrungen im Schweine- und Schafbestand und bei den Vorräten gegenüber.

Vermögensrechnung

<u>Aktiven</u>	Fr
Gutsbetrieb	480'000.--
Lebendes Inventar	117'550.--
Maschinen und Geräte	97'589.60
Vorräte Gut und Haushalt	36'626.--
Laufende Forderungen	17'243.87
Kassabestand am 31.12.58	771.84
	<u>749'781.31</u>

- 7 -

<u>Passiven</u>	Fr
Laufende Schulden	8'299,37
Akkreditivschuld	40'772.20
	<u>49'071.57</u>
	=====
Reinvermögen	Fr 700'709.74
	=====

Unter den Aktiven ist beim Gutsbetrieb gemäss Revisionsbericht der Eidg. Finanzkontrolle die in der Vermögensrechnung 1957 erfolgte Höherbewertung wieder rückgängig gemacht worden. Sinngemäss wurde auf die Aktivierung des im Berichtsjahr erstellten Strohhüttenstalles für Zuchtschweine verzichtet. Die laufenden Forderungen sind gegenüber dem Vorjahr annähernd doppelt so gross und die laufenden Schulden nur halb so gross. Mit dem Eingang dieser Guthaben wird sich die im Vergleich zum Vorjahr praktisch gleich gross gebliebene Fondsschuld um den Betrag des erzielten Reingewinnes vermindern.

Fondsrechnung

Vermögensstand am 1.1.58	687'990,31
Vermögensstand am 31.12.58	<u>700'709.74</u>
Fondszunahme	Fr 12'719.43
	=====

- 8 -

Betriebsrechnung Fonds:

	<u>Aufwand</u>	<u>Ertrag</u>
Gewinn laut Gewinn- und Verlustrechnung		7'798,04
Umbuchungen	5'359,95	8'347,49
Rückvergütung aus Forschungs- kredit		1'933,85
	<hr/>	<hr/>
	5'359,95	18'079,38
Fondszunahme	12'719,43	
	<hr/>	<hr/>
	18'079,38	18'079,38
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

Die Umbuchungen entsprechen den im Revisionsbericht der Eidg. Finanzkontrolle vom 31. Oktober 1958 enthaltenen Bemerkungen betreffend die Höherbewertung des Gutsbetriebes (4a), betreffend das Geräte- und Maschinenkapital (4c) und die Akkreditivschuld (4e). Die Rückvergütung aus Forschungskrediten ist, wie bisher, als Entschädigung für zusätzliche Belastung des Betriebes durch die Besuche und Versuchstätigkeit zu werten.

Zürich, den 8. Mai 1959

Der Delegierte der
Aufsichtskommission: